

Presseinformation

8. Dezember 2015

Stadt Aschaffenburg feiert Ankauf einer frühen Schadographie für das Christian Schad Museum

Die „Schadographie Nr. 11“ von Christian Schad wurde in Aschaffenburg erstmals der Öffentlichkeit präsentiert / Wichtige Förderer unterstützten die Erwerbung für das Christian Schad Museum

Das Christian Schad Museum in Aschaffenburg hat seit kurzem ein Alleinstellungsmerkmal: es ist die einzige Institution in Deutschland, die eine frühe Schadographie besitzt. Mit Hilfe zahlreicher Förderer konnte die Stadt Aschaffenburg die „Schadographie Nr. 11“ von Christian Schad aus dem Jahr 1919 erwerben. Dr. Thomas Richter, Direktor der Museen der Stadt Aschaffenburg, würdigt den Ankauf als „einen Lückenschluss für die Präsentation im zukünftigen Christian Schad Museum und wegweisend für die Museumslandschaft – sowohl lokal als auch überregional.“

Prof. Monika Grütters, Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, begründet daher ihre Förderzusage: „Das Christian Schad Museum trägt damit zu einer deutlichen Anhebung des internationalen Ansehens der deutschen Museums- und Forschungslandschaft bei.“ Auch Dr. Martin Hoernes, Generalsekretär der Ernst von Siemens Kunststiftung freut sich: „Die Ernst von Siemens Kunststiftung hat den Ankauf gerne unterstützt. Die Christian-Schad-Stiftung ist der richtige Ort, an dem die Schadographie Nr. 11 in Zukunft erforscht und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden kann!“

Öffentliche Präsentation

Die Stadt Aschaffenburg ließ es sich nicht nehmen, diese wichtige Erwerbung der Presse und Öffentlichkeit vorzustellen. Bei der Präsentation am 7. Dezember 2015 erklärte Klaus Herzog, Oberbürgermeister und Kulturreferent der Stadt Aschaffenburg: „Die Schadographie Nr. 11 ist eine Bereicherung für das künftige Christian Schad Museum in Aschaffenburg und ein Meilenstein in unserem Bemühen um das Werk des berühmten Künstlers. Die Unterstützung, die wir dabei erfahren, zeigt uns, dass wir auf einem richtigen Weg sind und

CHRISTIAN
SCHAD
MUSEUM



Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit

Anne Kraft M.A.

Schlossplatz 4
63739 Aschaffenburg

Tel 0 60 21 386 74 15
Fax 0 60 21 386 74 30
anne.kraft@museen-
aschaffenburg.de

www.museen-
aschaffenburg.de

www.christian-schad-
museum.de

Förderer



KULTUR
STIFTUNG · DER
LÄNDER



Kurt Gerd
Kunkel
STIFTUNG
ASCHAFFENBURG



Presseinformation

8. Dezember 2015



hier gemeinsam mit bedeutenden öffentlichen Förderern und Partnern einen wichtigen Beitrag zur weiteren Profilierung der deutschen Kulturlandschaft leisten.“

Dr. Britta Kaiser-Schuster von der Kulturstiftung der Länder mit Sitz in Berlin betont in ihrem Vortrag in Aschaffenburg: „Wir freuen uns sehr über das große Engagement der Stadt Aschaffenburg für das künstlerische Werk von Christian Schad und haben uns deshalb sehr gern an der Förderung dieser frühen, seltenen Schadographie beteiligt.“

Auch Förderer aus der Region stehen an der Seite der Museen der Stadt Aschaffenburg. Erwin Dotzel, Bezirkstagspräsident von Unterfranken, begründete dieses Engagement: „Aschaffenburg und der ganze bayerische Untermain beweisen mit der Museumsmeile, dass sie nicht nur ein führender Wirtschafts-, sondern auch ein herausragender Kulturstandort mit überregionaler Bedeutung sind. Ich bin mir sicher, dass sich die Investitionen in das Aschaffener Museumsquartier schon in absehbarer Zeit bezahlt machen werden.“ Jürgen Schäfer, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau freut sich, „dass die Spende der Sparkasse einen Beitrag zum Erwerb der Schadographie Nr. 11 durch die Museen der Stadt Aschaffenburg leisten konnte.“

Doch nicht nur für solche außerordentliche Erwerbungen gibt es Unterstützung. Dr. Meinhard Gruber, Vorsitzender des Stiftungskuratoriums der Kurt-Gerd-Kunkel-Stiftung Aschaffenburg: „Seit Jahrzehnten trägt die Kurt-Gerd-Kunkel-Stiftung dazu bei, Aschaffenburg zu einem Zentrum der Präsentation des Werks von Christian Schad weiterzuentwickeln. So konnte die Kurt-Gerd-Kunkel-Stiftung den Ankauf der Schadographie Nr. 11 für das Christian Schad Museum mit 20.000 Euro unterstützen. Weiterhin stellt die Stiftung als Dauerleihgaben mehrere Werke von Christian Schad, darunter auch die Silberstiftzeichnung „Liebende Knaben“ von 1929, zur Verfügung.“

Presseinformation

8. Dezember 2015



Pionierleistung

Christian Schad zählt in seinem Frühwerk zu den Pionieren auf dem Weg zur künstlerischen Abstraktion. Die „Schadographie“ oder „Fotografie ohne Kamera“ (Fotogramm) entwickelte er unmittelbar nach dem Ersten Weltkrieg: auf lichtempfindliches Papier wurden Gegenstände arrangiert und natürlich belichtet. Es entstanden aus Licht und Schatten geschaffene Bildwerke in bewusster Abkehr von der Gegenständlichkeit im Rahmen der sozialen und politischen Utopie der Dada-Bewegung, der Schad in Zürich angehörte. Weltbekannte Museen besitzen heute eine dieser frühen Arbeiten: Das Christian Schad Museum in Aschaffenburg kann sich nun in eine Reihe stellen mit dem Museum of Modern Art in New York, dem Getty Center in Los Angeles, dem Centre Georges Pompidou in Paris oder dem Kunsthaus Zürich.

Förderer

Diese für die deutsche Museumslandschaft bedeutende Erwerbung ermöglichten großzügige Förderungen durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages, die Kulturstiftung der Länder, die Ernst von Siemens Kunststiftung, die Kulturstiftung des Bezirks Unterfranken, die Kurt Gerd Kunkel-Stiftung Aschaffenburg und die Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau.


Presseinformation

8. Dezember 2015



Abbildungen

Die Abbildungen finden Sie unter www.christian-schad-museum.de/presse

	
<p>Christian Schad, Schadographie Nr. 11, Fotogramm, Tageslichtauskopierpapier, Silbergelatine, 8 cm x 5,2 cm, 1919, © Christian-Schad-Stiftung Aschaffenburg; VG Bild-Kunst, Bonn; Foto: Ines Otschik (Museen der Stadt Aschaffenburg)</p>	<p>v.l.n.r.: Dr. Thomas Richter (Museumsdirektor Museen der Stadt Aschaffenburg), Dr. Britta Kaiser-Schuster (Dezernentin Kulturstiftung der Länder), Klaus Herzog (Oberbürgermeister und Kulturreferent Stadt Aschaffenburg), Erwin Dotzel (Bezirkstagspräsident von Unterfranken), Prof. Dr. Winfried Bausback (Bay. Staatsminister der Justiz).</p> <p>Foto: Ines Otschik (Museen der Stadt Aschaffenburg)</p>

Weitere Informationen

www.christian-schad-museum.de/presse